

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Ps 66,20)

Mit diesem Bekenntnis des Vertrauens grüße ich Sie alle recht herzlich zum Gottesdienst am Sonntag »Rogate«. Zu deutsch: »Betet!« Deshalb auch der Name »Bittsonntag« für diesen, den fünften Sonntag nach Ostern.

Ach ja, bevor ich das vor lauter Corona vergesse: Am vorvergangenen Freitag, dem 8. Mai war es 50 Jahre her: Mit »**Let it be**«¹ erschien am Freitag, dem 8. Mai 1970 das letzte Album der Beatles. Auf der Langspielpatte fand sich der berühmte, gleichnamige Song und das weniger bekannte »**I me mine**«², zu deutsch: »Ich mir meins« oder auch »Ich ich meins«. Dieses Lied stammte von George Harrison, den man auch den stillen Beatle genannt hat. Still, weil er über kein Lautsprecher-Ego verfügte. – Die ersten Zeilen des Lieds lauten, frei übersetzt, so:

»Den lieben langen Tag nichts als:
Ich mir meins, ich mir meins, ich mir meins!
Und auch in der Nacht keine Ruhe vor:
Ich mir meins, ich mir meins, ich mir meins!

Jeder strickt mit daran,
alle verstrickt darin,
keiner kommt raus.«

»Ich mir meins« - so fühlt es sich an, im eigenen, dem großen Ego gefangen zu sein!³
In unserem Gottesdienst steht das Gebet im Mittelpunkt. Das Gebet um den Heiligen Geist als Weg in die Freiheit!

Psalm: Ps 67,2-8 (nach eg[RWL] 731)

Wir beten mit Worten der Heiligen Schrift, aus dem 67. Psalm. Bitte antworten Sie mit den eingerückten Zeilen!

Gott sei uns gnädig und segne uns
er lasse uns sein Angesicht leuchten,
dass man auf Erden erkenne seinen Weg,
unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir, Gott, die Völker,
es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen,
dass du die Menschen recht richtest
und regierst die Völker auf Erden.

Es danken dir, Gott, die Völker,
es danken dir alle Völker.

Das Land gibt sein Gewächs;
es segne uns Gott, unser Gott!

Es segne uns Gott,
und alle Welt fürchte ihn!

1 Vgl. dazu, zum Beispiel: [https://de.wikipedia.org/wiki/Let_It_Be_\(Album\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Let_It_Be_(Album))

2 Dazu der Artikel auf der deutschen Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/I_Me_Mine

3 Siehe dazu den YouTube-Clip »The Beatles – I Me Mine (Subtitulada)« <https://www.youtube.com/watch?v=bt9REtHKdII>

Kyrie

Wir rufen Gott um Hilfe an!

Du Hort unseres Heils,
manchmal führst du unser Leben in große Höhen:

Lass uns nicht hochmütig werden.

Du bist da
wenn wir abstürzen
in tiefste Verzweiflung:

Lass uns nicht in ihr verharren.

Deine Macht reicht bis in die Sphären
des Unheimlichen:

Bewahre uns vor seiner gefährlichen Anziehungskraft.

Halte uns fest bei dir
und bei deinem Wort.
Begleite uns durch Höhen und Tiefen
und alle Gefahr.

Erbarme dich unser.

Lesung: Lk 11,1-13

Jesus hat oft gebetet und das war immer etwas besonderes. Da wollten die Jünger mehr wissen. Jesus lehrt sie das Vaterunser. Er macht ihnen Mut: Seht nur hin, wie viel Güte in der Welt ist, trotz allem... Und er gibt ihrem Gebet eine Richtung: Bittet um den Heiligen Geist!

1 Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. 2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. 3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag 4 und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Auslegung

»Ich mir meins« - das Lied von George Harrison handelt von dem Dauergeräusch des Egoismus: »I me mine I me mine I me mine«. Ohne Unterbrechung, Tag und Nacht geht das so: »Ich mir meins Ich mir meins Ich mir meins«

Irgendwann später erkannte Harrison: »Da wohnt noch jemand anders in mir als dieses Plapper- und Tratschmaul.« Aber wer? Wer bin ich? Wirklich und wahrhaftig? Wenn dieses Dauergeräusch verstummt, dieses »Ich mir meins«?

Harrison stellte fest: Es gibt ein kleines und ein großes Ich. Das kleine »ich« plappert ständig vor sich hin: »**ich** bin so und so« und »**mir** gehört dies und das« oder »**mein** Haus, mein Boot, mein Auto«. Das große **Ich** indes sei ein großes, ein umfassendes Bewusstsein ohne Ego und frei von Gegensätzen. »...es gibt nichts, das nicht zu diesem Großen Ganzen gehört. In dem Augenblick, wo das kleine ich in dem großen Ich aufgeht – in diesem Moment hast du wirklich was zu lachen!«

Die Jünger haben es mehr als einmal erlebt, wie Jesus betete. Sein Gebet atmete Freiheit. Jesu Freiheit kam vom »Vater im Himmel«. Von dem, der Himmel und Erde erschaffen hatte. Durch den alles atmete, was lebt.

Wenn Jesus betete, dann nicht mit einem überfrommen Plapper- und Tratschmaul, dann sprach er viel mehr mit dem himmlischen Vater, im Einklang mit der ganzen Schöpfung. Wenn Jesus betete, dann als Teil des Großen Ganzen, das Himmel und Erde umfängt.

So fühlt es sich an, beim Vater im Himmel geborgen zu sein! Die Jünger wollten da auch hinein: „Herr, lehre uns beten!“

Da lehrte Jesus sie das Vaterunser. Im ersten Teil reden wir Gott als »**Vater**« an und sagen »**du**« zu ihm, konzentrieren uns auf ihn, richten uns nach ihm aus.

»dein Name ... dein Wille ... dein Reich ...« Der Gott, der Himmel und Erde in seinen Händen hält, dessen Geist alles, was lebt, atmen lässt – wir können ihn ansprechen! Wir! »Unser Vater im Himmel!« Den kann niemand vereinnahmen oder für sich beanspruchen; weder für sich alleine noch für seine Gruppe.

Und im zweiten Teil sprechen »**wir**« von dem Brot, das **wir** brauchen, von der Schuld, die **wir** auf uns laden und die **wir** vergeben, von den Versuchungen, in die **wir** geraten, von dem Bösen, von dem **wir** gerettet werden müssen.

Schmeichelhaft ist das nicht. Entspricht aber der Faktenlage. Man vergleiche nur, wie sonst das kleine Wörtchen »**wir**« verwendet wird! Das fängt ja schon im Kindergarten an! »Nein, Paul, das wollen wir jetzt nicht!« Ob Paul lernen wird, das zu hinterfragen? Oder wird er sich später etwas darauf einbilden, dass er selbst das »**wir**« jetzt fehlerfrei aufsagen kann, andere aber nie und nimmermehr...

Jesus lehrt seine Jünger das Beten. Als einen Weg, sich nicht unterkriegen zu lassen von »ich mir meins«. Als einen Weg, sich überraschen zu lassen. Ja, doch, da lebt und webt mehr in uns als nur unser Eigeninteresse. Ja, doch, wir können unsere Bequemlichkeit überwinden.

Jesus macht uns Mut zum Beten. Vor allem Mut zum Gebet um den Heiligen Geist. Denn es ist der Geist Gottes, der uns befreit, der uns in Bewegung bringt, auf den Weg des Einklangs mit dem Gebet Jesu...

Gott schenke uns seinen heiligen Geist, dass wir diesen Weg mutig miteinander beschreiten!

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Vater unser.

Du bist unser Vater, / dir verdanken wir unser Leben.

Dir sagen wir, / worauf wir hoffen, / wonach wir uns sehen, / ovor wir uns fürchten.

Geheiligt werde dein Name.

Wir hoffen darauf, / dass deine Liebe die Welt verwandelt. / Verwandle uns, / damit wir deine Liebe zeigen.

Dein Reich komme.

Wir sehnen uns danach, / dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen. / Schaffe deinem Frieden Raum, / damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wir fürchten uns davor, / dass Leid und Krankheit kein Ende haben. / Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Nicht nur uns, / auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen, / die vor den Trümmern ihres Lebens stehen / und die sich vor der Zukunft fürchten. / Du bist die Quelle des Lebens, / verbanne den Hunger.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung. / Öffne die Fäuste der Gewalttäter für die / Sanftmut. / Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens. / Versöhne uns und alle Welt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Dein Wort ist das Leben. / Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut. / Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit. / Bewahre uns vor den falschen Wegen!

Erlöse uns von dem Bösen

Öffne unsere Augen, / damit wir das Böse hinter seinen Verkleidungen erkennen. / Lass uns dem Bösen widerstehen und / befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rufst uns beim Namen. / Du siehst uns -wo wir auch sind, / am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern. / Bei dir schweigen Angst und Schmerz. Auf dich hoffen wir heute und alle Tage. / In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an.

Amen.

Segen

Gott segne uns:

Mit der Weite des Himmels,

mit der Tiefe des Meeres,

mit einem klaren Standpunkt.

Amen.

Schlussanmerkung: Das Kyriegebet stammt von Sylvia Bukowski (<https://www.reformiert-info.de/Rogate-13090-0-84-9.html>), das Fürbittgebet von der VELKD (<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=37>)